

# Der Vater kommt.

Erzählung aus Nord-Michigan von Thord Marcussen.

Eine schlechtere Lage, als ihre gegenwärtige, konnte es sicherlich auf der ganzen Welt nicht geben. So dachten wenigstens die beiden jungen Männer, welche erst vor kurzem die gefegneten Gefilde Schleswig-Holsteins mit der Waldwildnis Nord-Michigans vertauscht hatten und jetzt mit einer etwa vierzig Köpfe zählenden Schaar rauher Gestalten um ein Reifsgewand, welches auf einer ziemlich ausgebreiteten Waldbühne in der Nähe einer langgestreckten niedrigen Blockhütte brannte, herumlagerten. Möglichst nahe dem Feuer, der Moskitos wegen, und möglichst weit davon, des Ansehens und des Erschickens wegen.

Der Platz, auf welchem die Gesellschaft lagerte, befand sich einige Meilen nördlich von dem kleinen Ort L'Ance am Oberen See inmitten einer weitgestreckten Nadelholzwaldung; die Gesellschaft selbst bestand aus Eisenbahnarbeitern, welche kruppweise an der nach den im Norden Michigans befindlichen Kupferminen führenden Houghton und Ontonagon-Hauptbahnen arbeiteten.

Es war eine sehr gemischte Gesellschaft, offenbar aus Leuten von ursprünglich durchaus verschiedenen Berufsständen bestehend, welche sich da zu gemeinsamer Arbeit zusammengekommen und jetzt nach einem einmonatigen Aufbruch das einzige Verbliebenste ihrer Heimat, was sie auf diesem mit Moskitos gefegneten Fleck Erde thun konnten, um einen zeitweiligen Waffenstillstand im Kriege mit diesen ihren blutgierigen Feinden herbeizuführen.

Die Luft war heiß und schwül, der Himmel mit schwarzen, zersiffenen, von fahlen Gelb durchbrochenen Wolken bedeckt. Es machte den Eindruck, als wenn ein großes Feuer gewüthet und ein schwarzes Schlackenmeer hinterlassen hätte, oder als wenn ein in allmählicher Aufglühung begriffenes Feuer nur noch die Reste der schwarzen Wolkenschwaden beseitigen müßte, um in hellen Flammen loszubrechen.

„Morgen geht es wieder los, vielleicht auch schon diese Nacht,“ sagte Einer aus der Schaar, ein langer Schwede, mürrisch nach dem düsteregelben Himmel blickend. „Schnur wieder einmal kein Arbeitstag und kein Geld.“

„So eine Gegend gibt es in Uncle Sam's ganzem Gebiet wahrlich nicht nur einmal,“ meinte der Baas des Arbeitertrupps, ein langer, schlanker Weckenburger, „Gewitter und kein Ende, es regnet gar nicht ab; entweder ist eines da, oder es bereitet sich eines vor. Leider geht der Verdienst dabei flöten, und die Arbeit, die man heute gethan, kann man übermorgen wieder von vorn anfangen. Wirklich ein herrliches Land! Wer von uns möchte wohl eine Quadratmeile Grund in dieser Gegend geschenkt haben?“

„Ich gewiß nicht,“ fielen ein Dutzend Stimmen ein, und ein schwarzköpfiger Jelandier erklärte, das Land sei höchstens gut für Ratten, Schlangen und Stinktiere, nicht aber für einen richtigen Jrischman. Ein Pole schloß sich der allgemeinen Mißachtung des Landes an, indem er seine Meinung dahin kundgab, das Einzige das in America nicht zu verachten sei, wäre der Whiskey.

Mit einem Schlage auf die Schulter des ihm zunächst liegenden Schleswig-Holsteiners erwiderte der Bormann diesen aus trübfinnigem Nachdenken. „Was haltet ihr denn davon, ihr beiden Ausreißer? Welcher Teufel hat euch geplagt, aus dem guten Lande des Schwarzjägers und der rothen Gräbe wegzulaufen, um hier am Late Superior eine Bahn zu bauen? Dergleichen thut man doch wohl kaum, wenn man nicht daheim etwas auszufressen hat.“

Ein Seitenblick begleitete die letzten Worte. „Das fehlt gerade noch zu unserem Pech, daß man uns für ein Paar weggeglauerte Schelme hielte,“ entgegnete der Schleswig-Holsteiner halb entrüstet, halb wehmüthig. „Leider — hätte ich beinahe gesagt — haben wir nichts verbrochen, denn mit einem schlechten Gewissen könnte man sich noch eher in sein Schicksal finden, wie es Einem hier bereitet wird. Aber nein, in der Heimath hinter'm Schreibtisch war uns die Welt zu eng, wir wollten hinaus in die wirkliche Welt, nach America, die Jarm, die Indianer wollten wir sehen, den Verwald! — Und nun sind wir da,“ schloß er seufzend, auf die beiden Reichen halberkohlter Baumstämme blickend, welche den in der Nähe der Lagerhütte durch den Wald gebrochenen Weg zu beiden Seiten einfassen und das ohnehin düstere Bild der Landschaft noch mehr verdüsteren.

Mit einem Gemisch von Theilnahme, Spott und Verachtung blickte der Bormann auf die beiden Jünglinge. „Hm, von der Sorte also seid ihr,“ war seine Antwort. „Euch scheinen Cooper und Gerschäcker auf dem Gewissen zu haben. Ich hätte gedacht, Burken eurer Art gäbe es nicht mehr, aber die Sorte ist wohl unsterblich, wie alle Thoren. Urwalds- und Indianerromantik — wo hat die wohl je anders bestanden, als in der Einbildung von einigen Phantasten? Und wenn sie jemals bestanden hat, so ist sie längst zum Teufel. Jetzt wenigstens handelt es sich hier zu Lande nur noch um's Geldmachen. Das müßt ihr begreifen lernen. Und thut ihr's nicht, so föhnt ihr euch nur in dem Morastbein, an dem ihr heute geschnitten habt, begraben lassen oder machen, daß ihr wieder nach Hause kommt.“

Der Schleswig-Holsteiner Friedrich Peteren, welcher sich damit besänftigte, seine von unten bis oben an der Nacht aufgetrennte Hofe mit langen Stichen zusammenzunähen, lächelte ein wenig. „Wir haben mit unsern Eltern abgemacht, daß wir nach zehn Jahren wieder kommen wollen, und jetzt sind wir kaum drei Monate im Lande. — Freilich,“ fügte er mit bitterer Selbstironie hinzu, „merkwürdig Vieles haben wir in der kurzen Zeit bereits durchgemacht. Wir haben in Ohio auf nicht weniger als drei verschiedenen Farmen gearbeitet, weil uns der eine Farmer immer noch weniger gefiel als der andere, dann waren wir in einem Steinbruch, wo uns aber schon nach einem halben Tag die Hände von Blut triefen, und jetzt sind wir unter eurem Kommando Arbeiter an der Houghton-Hauptbahn mit 24 Dollars Lohn täglich — wenn's nicht regnet.“

Der Weckenburger lachte. „Na, wenn das so fortgeht, könnt ihr noch etwas in den zehn Jahren erleben und habt dann eine Schulde voll herrlicher Erinnerungen, mit denen ihr brav reimmitteln könnt, wenn ihr einmal wieder daheim in der Kneipe ein Viertelchen sibt. Leute euren Schlages gehen ja doch allemal wieder heim.“

Peteren warf einen Blick auf seinen neben ihm sitzenden Landsmann, der eben sein Taschentuch anschnepfte und sich damit sanft die Ohren abrieb, welche sich in einem durch Moskitoftische stark entzündeten Zustande befanden. „Ich fürchte nur, daß meines Kollegen Ohren es nicht zehn Jahre aushalten werden,“ sagte er, „stark angegriffen sind sie schon.“

„Das kommt davon!“ ertönte plötzlich eine Stimme hinter dem Sprecher. Gleichzeitig tauchte aus dem Dunkel eine kleine schmächtige Gestalt auf, welche lautlos Schrittes herangekommen war, sich mit einem freundlichen „Guten Abend, Gentlemen!“ gegen die Lagernden verniederte und sich darauf ohne weitere Umstände zwischen dem Schleswig-Holsteiner und einem riesigen Schweden am Feuer niederließ.

Es war eine echte lotterige Bagabundengestalt, mit einer aus Schmutz und Sonnenbrand gebildeten dunklen Gesichtsfarbe und kleinen, dunklen, unruhigen Augen. „Bis jetzt lüchelnd schaute das Männchen sich um. Im Kreise erscholl Gelächter. „Garibaldi! Schon wieder einmal da!“ rief der Bormann dem Kleinen zu. „Na, jetzt wollt ihr doch gewiß Arbeit, um ein paar Cents für den Winter übrig zu haben. Soll ich Euch bei meiner Schienenträgerolonne einflecken?“

„Gott behüte! Das ist nichts für Garibaldi, der muß bei den Schweden als Partner eintreten,“ fiel der schwarzköpfige Jelandier ein. „Vier herkulisch gebaute Schweden, welche neben einander am Feuer lagen und offenbar den Kern des Arbeitertrupps bildeten, lachten laut auf.“

Der Winter macht mir keine Sorge,“ erwiderte der kleine Bagabund, sich in die Brust wendend. „Zum Herbst geh' ich auf die Bank in Detroit, hole meine Zinsen und quartiere mich dort den Winter über im Gasthof zum Deutschen Vaterlande ein für zehn Dollars in der Woche.“

Der Kreis wollte sich ausschütten vor Lachen. „Da würde ich doch lieber heirathen, Garibaldi, wenn ich so gestellt wäre,“ rief Einer aus der Mitte. „Kann auch sein, daß das geschieht,“ versetzte dieser trocken. „Hat schon lange eine Schiffserbsterstochter in Detroit ein Auge auf mich geworfen, erlesens wegen meiner zierlichen Gestalt und zweitens wegen meines berühmten Kamens. Könnte mich aber bisher niemals entschließen, das freie Leben aufzugeben. Indes, wer weiß was jetzt geschieht, man kommt allmählig in die vernünftigen Jahre.“

Er hörte nicht auf das sich an seine Worte anknüpfende Gelächter, sondern warnte sich, anknirschend beleidigt, an die Schweden. „Thut ihr nur nicht so dick auf eure großen Knochen. Bieleicht könntet ihr mich doch noch als Partner gebrauchen und zwar als Wasserträger. Denkt nur einmal nach, wieviel kostbare Arbeitszeit ihr sparen würdet, wenn nicht immer Einer von euch Wasser holen müßte. Und wie schnell würde ich mit dem Gimer hin und her fliegen, viel schneller als Einer von euch. Aber,“ fügte er mit einem bedenklichen Blick gegen die Andern gewandt hinzu, „ich fürchte, ich würde bei dem Geschäft die Schwindsucht an den Hals laufen, denn die Kerle da arbeiten allerdings wie Pferde, aber sie trinken auch wie Pferde. Und dann ist der Posten eigentlich auch unter meiner Würde.“

„Einen ärgeren Feind der Arbeit, als Euch, kann's gar nicht geben,“ sagte der Bormann lachend. „Ihr seid wohl zu etwas Höherem geboren,“ spöttelte der Schleswig-Holsteiner mit den entzündeten Ohren. „Das weiß der Himmel, junger Mann,“ erwiderte Garibaldi mit ernster Miene. „Hätte mir niemals träumen lassen, daß ich, einer der tapfersten Soldaten Garibaldi's, dem man bei seinem Ausscheiden aus der Armee, statt Orden und Ehrenzeichen, einfach die Erlaubniß erhielt, fortan den Namen des großen Helden zu führen, jemals auf einen Fleck gerathen könnte, wie dieser hier.“

„Ich meine, Ihr wäret in Eurer Heimath in Sachsen Waldergeßel gewesen,“ unterbrach der Bormann das nicht enden wollende Gelächter, „und hättet fleißig Stäcke gemacht, bis —“

„Bis es mich unter die Fahne des großen Italieners zog,“ fiel Garibaldi schnell ein. „Ganz recht, ich war Maler, hab' auch Stäcke gemacht, aber ich war Kunst- und Stadtemaler zugleich.“

„Was aber seid Ihr jetzt?“ unterbrach der Schleswig-Holsteiner den Redestrom. „Jetzt bin ich ein Mann der Wissenschaft und Literatur,“ war die prompte Antwort. „Klug knöpfte er eine ihm an der Seite hängende Tasche auf, zog ein Bündel schmutziger Hefte heraus und sagte, dieselben dem Schleswig-Holsteiner überreichend: „Hier, junger Mann, wenn Ihr ein paar Cents an Euer Seelenheil wenden wollt, so nehmt mir diese Hefte ab. Die beste Medicin der Welt steckt drin gegen das größte Uebel in der Welt, gegen das verdammte Sausen. Könnte Euch jetzt gerade dienlich sein, bevor Ihr das Sausen anfangt; habt Ihr's erst gelernt, dann könnt' häufig auch die beste Medicin nichts mehr.“

Der Schleswig-Holsteiner wehrte ab und verwarf, seine Ohren durch Umbinden eines Tuches vor ihren Feinden zu schützen. Das Feuer war inzwischen stark niedergebrannt und nahe am Ausgehen, was die Moskitos sich sogleich zu Ruhe gemacht hatten. „Die Medicin brauche ich nicht,“ sagte er. „Wenn Ihr aber ein Mittel gegen Moskitoftische wüßtet, so würde ich gern einige Cents opfern.“

„Weiß ich, junger Mann, weiß ich!“ rief Garibaldi eifrig. „Sagte Euch vorher schon, das kam davon.“

„Woher denn?“ fragte der Schleswig-Holsteiner verwundert. „Ihr wäret Euch eben zu viel — seht mich einmal an!“ Garibaldi wandte dabei sein Gesicht mit der Schmutzfräse dem Feuer zu. „Seht Ihr, wenn die Moskitos an solche Naht kommen, kriegen sie's mit der Angst, daß der Stachel stechen bleiben möge, und geben das Gesicht auf. James's Mittel! Probirt's nur. Soll Euch keinen Cent kosten.“

„Nein, Garibaldi, das Mittel mag für Euch taugen, für uns nicht,“ lachten beide Schleswig-Holsteiner und wollten sich erheben, um sich nach ihrer Schlafstelle in der Blockhütte zu begeben. „Einen Augenblick noch,“ hielt Garibaldi sie zurück. „Wie wäre es,“ wandte er sich dem in Auflösung begriffenen Kreise der Arbeiter hinzu, „wenn ich euch den Inhalt eines dieser Hefte vortragen würde? Da, der Baumstumpf neben dem Feuer ist zur Kanzel gerade wie geschaffen, und so eine Predigt im Düstern wirkt gewiß so viel, wie zwei am hellen Tage. Eine Stärkung im Kampfe gegen den Satan und seinen Bundesgenossen, den Whiskey, habt ihr ja Alle bitterlich nötig, das weiß der Himmel! Und ganz billig thut's, für'n Rest vom Nachtlager und für'n Nachtlager. Das Geschäft mit der Traktanden ist dieser Tage flau gewesen, so daß mir das Kleingeld alle geworden ist. Und meine Kapitalien in der Bank zu Detroit greife ich nicht gerne an, die schone ich für meine alten Tage.“

Bergnügt schnunzelnd schaute er sich um. „Ihr dürft den Moskito eine Predigt halten, die haben's nötiger,“ erwiderte der Weckenburger, ungeduldig werdend. „Die Mannhaftigkeit müßt jetzt zur Ruhe, der Schlaf thut uns besser, als Eure Predigt. Uebrigens,“ setzte er gutmüthig hinzu, „Nachtlager und Nachtlager sollt Ihr auch ohne Predigt haben, so gar einen kleinen Schlaf vom Bundesgenossen des Satans. Wendet Euch nur an Lizzu!“ — er zeigte dabei auf eine junge Indianerin, welche mittelweile in die Thür des Blockhauses getreten war — „aber bald, sie geht sonst zur Koje.“

„Habt Dank,“ entgegnete Garibaldi resignirt. „Wenn denn aber mit dem Buchhandel und dem Predigen kein Geschäft zu machen ist — Sünde ist's freilich von Euch — so müßt ich Euch lieber noch mit etwas Anderem aufhalten, dann erscheine ich als Malter, Stellenvermittler.“ Er wandte sich rückwärts nach dem Walde zu und rief: „Ragt auf, Holsteiner! Kommt heran!“

Die Leute wandten sich auf den lauten Ruf Garibaldi's neugierig um, auch die beiden Schleswig-Holsteiner. War's ja doch ein Landsmann, dessen Erscheinung ihnen angefangen war. „'s ist ein ziemliches altes Knorren, den ich da unten in L'Ance aufgeschaltet habe,“ fuhr Garibaldi leise zu dem Weckenburger fort, „aber seht und zäh, wie ein Dicotrypsan, kann gewiß arbeiten wie Einer von Euren Besten und wohl ebenso viel als die beiden Bengel da zusammen.“ Ein Blick auf die beiden Schleswig-Holsteiner begleitete die letzten Worte. „Uebrigens ein ganz merkwürdiger Gesell, kommt direct aus dem alten Lande, hat aber eine Art, mit Einem umzugehen, daß man's Grünhorn ganz vergißt.“

„Was will er denn eigentlich und warum kommt er gleich so weit hier herauf?“ fragte der Bormann. „Oenan kann ich Euch das nicht sagen,“ war Garibaldi's Antwort, „er will aber jedenfalls noch weiter nördlich, scheint ein bestimmtes Ziel im Auge zu haben. Der langen Reise ist ihm das Geld ausgegangen, hat keinen Cent mehr. Die letzten paar Dollars hat er in L'Ance verknüpft. Kneipte auf eine Art, als wenn er lange Verkauftes nachzuholen hätte, aktuell wie'n abtrünniger Temperenzler. Ich kam dazu, half ihm die letzten Pfahnen vertilgen und machte seine nähere Bekanntschaft. Leider hatte er kein Geld mehr, meine Maltergähre zu bezahlen, Ihr müßt sie daher von meinem Gehalt abziehen. — Engagiren thut Ihr ihn natürlich.“

„Aberdings, die Arbeiter sind knapp,“

erwiderte der Bormann. „Aber wenn er weiter will und ein bestimmtes Ziel im Auge hat, so wird er wohl nicht lange bei uns aushalten, sondern fortlaufen, sobald er ein paar Dollars in der Tasche hat. Warum habt Ihr ihn aber nicht gleich herangebracht, statt uns so lange mit dem übrigen dummen Zeug aufzuhalten?“

„Was wäre dann meine Malterkunst werth?“ lachte Garibaldi. „Nicht fünf Cents, wenn er wüßte, daß Ihr jeden halbwegs brauchbaren Arbeiter mit Aufhand erwerbt. — Lange aushalten wird er schwerlich, denn sein Ziel ist irgendwo hier im Norden. Thut ja aber nichts. Nächstens ist die Ernte vorbei, dann wird der ganze Strom von Arbeitern zu Euch heraufschwimmen.“

Inzwischen waren schwere, aber rasche Tritte hörbar geworden, und bald wurde die Erscheinung des Herankommenden sichtbar. „Es war ein Mann von etwa sechzig Jahren, der an's Feuer trat, eine breitschulterige, robuste Gestalt von etwas über Mittelgröße. Die Haltung war leicht vornüber gebeugt, offenbar aber nicht aus irgend einer organischen Schwäche, eher vielleicht aus jahrelanger Gewöhnung. Jede Bewegung offenbarte vielmehr, daß der Mann sich noch im Vollbesitz seiner Kräfte befand. Der Kopf war groß, die Stirn niedrig, aber breit, das Haupthaar und der Bart leuchtete ergraut, das farblose Gesicht zeigte wohlgeformte Züge. Ohne eigentlichen Ausdruck hatte das Gesicht doch etwas Besondere an sich, was bei näherer Betrachtung auffiel.“

„Es giebt nicht weniger als zwanzig Ströme, welche je über 1000 Meilen lang sind. Den ersten Rang unter denselben nehmen der Mississippi von der Quelle des Wisconsin in den Felsengebirgen bis zur Mündung und der Amazonentrom von der Quelle bis zur Insel Marajo ein. Ihre Länge beträgt über 4000 Meilen oder in genauen Zahlen 4300 respectiv 4029 Meilen. Vier Ströme sind über 3000 Meilen lang. Es sind: der Jenisei in Asien, 3580, der Klang, ebenfalls in Asien, 3900, der Nil in Afrika, 3340 und der Hoangho in Asien, 3040 Meilen lang. Die Länge von sieben Strömen beträgt unter 3000 und über 2000 Meilen, nämlich: die Wolga in Rußland und der Amur in Asien, je 2500 Meilen, der Mackenzie in Britisch-Nordamerika, und der La Plata in Südamerika, je 2800; der Rio Bravo im Nordamerika, der Madeira in Südamerika und der Niger in Afrika, je 230 Meilen. Der Arkan in Afrika, je 2300 Meilen. Der Arkanas-Fluß steht gerade innerhalb der 2000 Meilen-Grenze. Dann folgen zehn Klüfte, deren Länge zwischen 1000 und 2000 Meilen variiert. Drei davon befinden sich in Nordamerika: der Red River 1520, Ohio 1480 und der St. Lorenz 1450. Südamerika hat ebenfalls drei auf der Liste: Rio Negro 1950, Orinoco 1600 und Uruguay 1100. Die selbe Anzahl findet sich in Asien: Guphrat 1990, Tigris und Ganges, je 1300. Das größte Stromgebiet unter allen Flüssen der Welt hat der St. Lorenz. Dasselbe umfaßt einschließlich der Seen und Nebenflüsse 73,000 Quadratmeilen und enthält eine so enorm große Wassermasse, daß es nach einer Berechnung von Professor Gyrus C. Duwidde vierzig Jahre dauern würde, ehe dieselben, bei einer angenommenen Rate von 1000,000 Cubikfuß per Secunde, über den Niagara Fall hinabstürzen könnten.“

„So sind'se.“

Der tugendhafte Maner des nicht minder tugendhaften Ortes Ringman in Kansas erlebte neulich ein Abenteuer, welches wieder beweist, wie es mit der Prohibition im genannten Staat steht. Der Mayor ist ein eifriger Prohibitionist und verlegt den Schwerpunkt seiner Thätigkeit auf möglichst strenge Durchführung des Prohibitiongesetzes. Letzthin erschienen vor jenem Mayor mehrere aufgeregte Prohibitionisten und machten in Ausdrücken größter Entrüstung die Mitteilung, daß sie in einem entlegenen Schuppen eine geheime Wirthschaft entdeckt hätten. Der Mayor, der die Gelegenheit, sich neue Lorbeer zu erringen, nicht unbenuzt vorübergehen lassen wollte, ließ so schnell wie möglich, um den Stadt-Marschall zu suchen, vermochte jedoch denselben nicht zu finden; mehrere Mitglieder des Stadtraths, die er danach zu finden bestrahlte war vermochte er trotz allen Suchens ebenfalls nicht anzutreffen. In seiner Verzweiflung, daß ihm die Schuldigen entweichen könnten, machte sich der pflichtgetreue Mayor selber auf, um die Verhaftung vorzunehmen. Als er in die bezeichnete Gegend kam, genahrte er eine Menge Leute, welche alle stillschweigend und anscheinend in einigen Einverständnis denselben Ziel zustrebten. Der Mayor schloß sich ihnen an und kam auf diese Weise nach jener im Geheimen betriebenen Wirthschaft. Ohne Schwierigkeiten fand er Eingang, blieb jedoch sprachlos und wie angewurzelt an der Thüre stehen; denn hinter dem Schanktisch stand mit aufgeschrittenen Hemdärmeln der Stadt-Marschall und hatte alle Hände voll mit Bierkrügen zu thun und in der Nähe an einem Tisch saßen in beschaulicher Eintracht verschiedene jener Stadträthe, die er vergeblich gesucht hatte, und tranken Bier aus „Schooners“, die fast so lang waren, wie ihr Arm. Ob sich der Mayor dann auch mit hingeseht hat, wird nicht berichtet.

Die Methodisten-Conferenz in Omaha im Mai 1892.

Rür die Accommodation Derer, welche im Mai Plätze besuchen wollen, die östlich, oder in der Nähe von Omaha liegen, oder letztere Stadt selbst besuchen wollen, verkauft die Union Pacific Ticket's für die Rundfahrt zum halben Preis. Ticket's zu verkaufen vom 28. April bis 30. Mai, gültig bis 1. Juni 1892. Für Ticket's oder Einzelheiten wende man sich an H. L. McEans, Agent des U. P. Systems.

— Annoncirt im „Anzeiger,“ es bezahlt sich. — Alle Arten Druckerarbeiten in deutscher und englischer Sprache bekommt Ihr am besten und billigsten in der Office des „Anzeiger.“ Gebt uns eine Probebestellung.

Bestell' Euch einen von Rand, McNally & Co.'s neuen deutschen Familien-Atlas bei uns. Niemand anders kann denselben verkaufen als wir.

Die „Anzeiger“-Office erhalt das Drucken der deutschen Prämienliste für die diesjährige Fair. Alle Diejenigen, welche Annoncen in derselben haben wollen, können dieselben jetzt bei uns bestellen.

Man brüdt auf den Knopf, ist dünn und entzündlich. Die magische Taschen-Lampe.

Das ist nicht weniger als zwanzig Ströme, welche je über 1000 Meilen lang sind. Den ersten Rang unter denselben nehmen der Mississippi von der Quelle des Wisconsin in den Felsengebirgen bis zur Mündung und der Amazonentrom von der Quelle bis zur Insel Marajo ein. Ihre Länge beträgt über 4000 Meilen oder in genauen Zahlen 4300 respectiv 4029 Meilen. Vier Ströme sind über 3000 Meilen lang. Es sind: der Jenisei in Asien, 3580, der Klang, ebenfalls in Asien, 3900, der Nil in Afrika, 3340 und der Hoangho in Asien, 3040 Meilen lang. Die Länge von sieben Strömen beträgt unter 3000 und über 2000 Meilen, nämlich: die Wolga in Rußland und der Amur in Asien, je 2500 Meilen, der Mackenzie in Britisch-Nordamerika, und der La Plata in Südamerika, je 2800; der Rio Bravo im Nordamerika, der Madeira in Südamerika und der Niger in Afrika, je 230 Meilen. Der Arkan in Afrika, je 2300 Meilen. Der Arkanas-Fluß steht gerade innerhalb der 2000 Meilen-Grenze. Dann folgen zehn Klüfte, deren Länge zwischen 1000 und 2000 Meilen variiert. Drei davon befinden sich in Nordamerika: der Red River 1520, Ohio 1480 und der St. Lorenz 1450. Südamerika hat ebenfalls drei auf der Liste: Rio Negro 1950, Orinoco 1600 und Uruguay 1100. Die selbe Anzahl findet sich in Asien: Guphrat 1990, Tigris und Ganges, je 1300. Das größte Stromgebiet unter allen Flüssen der Welt hat der St. Lorenz. Dasselbe umfaßt einschließlich der Seen und Nebenflüsse 73,000 Quadratmeilen und enthält eine so enorm große Wassermasse, daß es nach einer Berechnung von Professor Gyrus C. Duwidde vierzig Jahre dauern würde, ehe dieselben, bei einer angenommenen Rate von 1000,000 Cubikfuß per Secunde, über den Niagara Fall hinabstürzen könnten.“

„So sind'se.“

Der tugendhafte Maner des nicht minder tugendhaften Ortes Ringman in Kansas erlebte neulich ein Abenteuer, welches wieder beweist, wie es mit der Prohibition im genannten Staat steht. Der Mayor ist ein eifriger Prohibitionist und verlegt den Schwerpunkt seiner Thätigkeit auf möglichst strenge Durchführung des Prohibitiongesetzes. Letzthin erschienen vor jenem Mayor mehrere aufgeregte Prohibitionisten und machten in Ausdrücken größter Entrüstung die Mitteilung, daß sie in einem entlegenen Schuppen eine geheime Wirthschaft entdeckt hätten. Der Mayor, der die Gelegenheit, sich neue Lorbeer zu erringen, nicht unbenuzt vorübergehen lassen wollte, ließ so schnell wie möglich, um den Stadt-Marschall zu suchen, vermochte jedoch denselben nicht zu finden; mehrere Mitglieder des Stadtraths, die er danach zu finden bestrahlte war vermochte er trotz allen Suchens ebenfalls nicht anzutreffen. In seiner Verzweiflung, daß ihm die Schuldigen entweichen könnten, machte sich der pflichtgetreue Mayor selber auf, um die Verhaftung vorzunehmen. Als er in die bezeichnete Gegend kam, genahrte er eine Menge Leute, welche alle stillschweigend und anscheinend in einigen Einverständnis denselben Ziel zustrebten. Der Mayor schloß sich ihnen an und kam auf diese Weise nach jener im Geheimen betriebenen Wirthschaft. Ohne Schwierigkeiten fand er Eingang, blieb jedoch sprachlos und wie angewurzelt an der Thüre stehen; denn hinter dem Schanktisch stand mit aufgeschrittenen Hemdärmeln der Stadt-Marschall und hatte alle Hände voll mit Bierkrügen zu thun und in der Nähe an einem Tisch saßen in beschaulicher Eintracht verschiedene jener Stadträthe, die er vergeblich gesucht hatte, und tranken Bier aus „Schooners“, die fast so lang waren, wie ihr Arm. Ob sich der Mayor dann auch mit hingeseht hat, wird nicht berichtet.

Die Methodisten-Conferenz in Omaha im Mai 1892.

Rür die Accommodation Derer, welche im Mai Plätze besuchen wollen, die östlich, oder in der Nähe von Omaha liegen, oder letztere Stadt selbst besuchen wollen, verkauft die Union Pacific Ticket's für die Rundfahrt zum halben Preis. Ticket's zu verkaufen vom 28. April bis 30. Mai, gültig bis 1. Juni 1892. Für Ticket's oder Einzelheiten wende man sich an H. L. McEans, Agent des U. P. Systems.

— Annoncirt im „Anzeiger,“ es bezahlt sich. — Alle Arten Druckerarbeiten in deutscher und englischer Sprache bekommt Ihr am besten und billigsten in der Office des „Anzeiger.“ Gebt uns eine Probebestellung.

Bestell' Euch einen von Rand, McNally & Co.'s neuen deutschen Familien-Atlas bei uns. Niemand anders kann denselben verkaufen als wir.

Die „Anzeiger“-Office erhalt das Drucken der deutschen Prämienliste für die diesjährige Fair. Alle Diejenigen, welche Annoncen in derselben haben wollen, können dieselben jetzt bei uns bestellen.

Man brüdt auf den Knopf, ist dünn und entzündlich. Die magische Taschen-Lampe.

Das ist nicht weniger als zwanzig Ströme, welche je über 1000 Meilen lang sind. Den ersten Rang unter denselben nehmen der Mississippi von der Quelle des Wisconsin in den Felsengebirgen bis zur Mündung und der Amazonentrom von der Quelle bis zur Insel Marajo ein. Ihre Länge beträgt über 4000 Meilen oder in genauen Zahlen 4300 respectiv 4029 Meilen. Vier Ströme sind über 3000 Meilen lang. Es sind: der Jenisei in Asien, 3580, der Klang, ebenfalls in Asien, 3900, der Nil in Afrika, 3340 und der Hoangho in Asien, 3040 Meilen lang. Die Länge von sieben Strömen beträgt unter 3000 und über 2000 Meilen, nämlich: die Wolga in Rußland und der Amur in Asien, je 2500 Meilen, der Mackenzie in Britisch-Nordamerika, und der La Plata in Südamerika, je 2800; der Rio Bravo im Nordamerika, der Madeira in Südamerika und der Niger in Afrika, je 230 Meilen. Der Arkan in Afrika, je 2300 Meilen. Der Arkanas-Fluß steht gerade innerhalb der 2000 Meilen-Grenze. Dann folgen zehn Klüfte, deren Länge zwischen 1000 und 2000 Meilen variiert. Drei davon befinden sich in Nordamerika: der Red River 1520, Ohio 1480 und der St. Lorenz 1450. Südamerika hat ebenfalls drei auf der Liste: Rio Negro 1950, Orinoco 1600 und Uruguay 1100. Die selbe Anzahl findet sich in Asien: Guphrat 1990, Tigris und Ganges, je 1300. Das größte Stromgebiet unter allen Flüssen der Welt hat der St. Lorenz. Dasselbe umfaßt einschließlich der Seen und Nebenflüsse 73,000 Quadratmeilen und enthält eine so enorm große Wassermasse, daß es nach einer Berechnung von Professor Gyrus C. Duwidde vierzig Jahre dauern würde, ehe dieselben, bei einer angenommenen Rate von 1000,000 Cubikfuß per Secunde, über den Niagara Fall hinabstürzen könnten.“

Die Methodisten-Conferenz in Omaha im Mai 1892.

Rür die Accommodation Derer, welche im Mai Plätze besuchen wollen, die östlich, oder in der Nähe von Omaha liegen, oder letztere Stadt selbst besuchen wollen, verkauft die Union Pacific Ticket's für die Rundfahrt zum halben Preis. Ticket's zu verkaufen vom 28. April bis 30. Mai, gültig bis 1. Juni 1892. Für Ticket's oder Einzelheiten wende man sich an H. L. McEans, Agent des U. P. Systems.

— Annoncirt im „Anzeiger,“ es bezahlt sich. — Alle Arten Druckerarbeiten in deutscher und englischer Sprache bekommt Ihr am besten und billigsten in der Office des „Anzeiger.“ Gebt uns eine Probebestellung.

Bestell' Euch einen von Rand, McNally & Co.'s neuen deutschen Familien-Atlas bei uns. Niemand anders kann denselben verkaufen als wir.

Die „Anzeiger“-Office erhalt das Drucken der deutschen Prämienliste für die diesjährige Fair. Alle Diejenigen, welche Annoncen in derselben haben wollen, können dieselben jetzt bei uns bestellen.

Man brüdt auf den Knopf, ist dünn und entzündlich. Die magische Taschen-Lampe.

Das ist nicht weniger als zwanzig Ströme, welche je über 1000 Meilen lang sind. Den ersten Rang unter denselben nehmen der Mississippi von der Quelle des Wisconsin in den Felsengebirgen bis zur Mündung und der Amazonentrom von der Quelle bis zur Insel Marajo ein. Ihre Länge beträgt über 4000 Meilen oder in genauen Zahlen 4300 respectiv 4029 Meilen. Vier Ströme sind über 3000 Meilen lang. Es sind: der Jenisei in Asien, 3580, der Klang, ebenfalls in Asien, 3900, der Nil in Afrika, 3340 und der Hoangho in Asien, 3040 Meilen lang. Die Länge von sieben Strömen beträgt unter 3000 und über 2000 Meilen, nämlich: die Wolga in Rußland und der Amur in Asien, je 2500 Meilen, der Mackenzie in Britisch-Nordamerika, und der La Plata in Südamerika, je 2800; der Rio Bravo im Nordamerika, der Madeira in Südamerika und der Niger in Afrika, je 230 Meilen. Der Arkan in Afrika, je 2300 Meilen. Der Arkanas-Fluß steht gerade innerhalb der 2000 Meilen-Grenze. Dann folgen zehn Klüfte, deren Länge zwischen 1000 und 2000 Meilen variiert. Drei davon befinden sich in Nordamerika: der Red River 1520, Ohio 1480 und der St. Lorenz 1450. Südamerika hat ebenfalls drei auf der Liste: Rio Negro 1950, Orinoco 1600 und Uruguay 1100. Die selbe Anzahl findet sich in Asien: Guphrat 1990, Tigris und Ganges, je 1300. Das größte Stromgebiet unter allen Flüssen der Welt hat der St. Lorenz. Dasselbe umfaßt einschließlich der Seen und Nebenflüsse 73,000 Quadratmeilen und enthält eine so enorm große Wassermasse, daß es nach einer Berechnung von Professor Gyrus C. Duwidde vierzig Jahre dauern würde, ehe dieselben, bei einer angenommenen Rate von 1000,000 Cubikfuß per Secunde, über den Niagara Fall hinabstürzen könnten.“

„So sind'se.“

Der tugendhafte Maner des nicht minder tugendhaften Ortes Ringman in Kansas erlebte neulich ein Abenteuer, welches wieder beweist, wie es mit der Prohibition im genannten Staat steht. Der Mayor ist ein eifriger Prohibitionist und verlegt den Schwerpunkt seiner Thätigkeit auf möglichst strenge Durchführung des Prohibitiongesetzes. Letzthin erschienen vor jenem Mayor mehrere aufgeregte Prohibitionisten und machten in Ausdrücken größter Entrüstung die Mitteilung, daß sie in einem entlegenen Schuppen eine geheime Wirthschaft entdeckt hätten. Der Mayor, der die Gelegenheit, sich neue Lorbeer zu erringen, nicht unbenuzt vorübergehen lassen wollte, ließ so schnell wie möglich, um den Stadt-Marschall zu suchen, vermochte jedoch denselben nicht zu finden; mehrere Mitglieder des Stadtraths, die er danach zu finden bestrahlte war vermochte er trotz allen Suchens ebenfalls nicht anzutreffen. In seiner Verzweiflung, daß ihm die Schuldigen entweichen könnten, machte sich der pflichtgetreue Mayor selber auf, um die Verhaftung vorzunehmen. Als er in die bezeichnete Gegend kam, genahrte er eine Menge Leute, welche alle stillschweigend und anscheinend in einigen Einverständnis denselben Ziel zustrebten. Der Mayor schloß sich ihnen an und kam auf diese Weise nach jener im Geheimen betriebenen Wirthschaft. Ohne Schwierigkeiten fand er Eingang, blieb jedoch sprachlos und wie angewurzelt an der Thüre stehen; denn hinter dem Schanktisch stand mit aufgeschrittenen Hemdärmeln der Stadt-Marschall und hatte alle Hände voll mit Bierkrügen zu thun und in der Nähe an einem Tisch saßen in beschaulicher Eintracht verschiedene jener Stadträthe, die er vergeblich gesucht hatte, und tranken Bier aus „Schooners“, die fast so lang waren, wie ihr Arm. Ob sich der Mayor dann auch mit hingeseht hat, wird nicht berichtet.

Die Methodisten-Conferenz in Omaha im Mai 1892.

Rür die Accommodation Derer, welche im Mai Plätze besuchen wollen, die östlich, oder in der Nähe von Omaha liegen, oder letztere Stadt selbst besuchen wollen, verkauft die Union Pacific Ticket's für die Rundfahrt zum halben Preis. Ticket's zu verkaufen vom 28. April bis 30. Mai, gültig bis 1. Juni 1892. Für Ticket's oder Einzelheiten wende man sich an H. L. McEans, Agent des U. P. Systems.

— Annoncirt im „Anzeiger,“ es bezahlt sich. — Alle Arten Druckerarbeiten in deutscher und englischer Sprache bekommt Ihr am besten und billigsten in der Office des „Anzeiger.“ Gebt uns eine Probebestellung.

Bestell' Euch einen von Rand, McNally & Co.'s neuen deutschen Familien-Atlas bei uns. Niemand anders kann denselben verkaufen als wir.

Die „Anzeiger“-Office erhalt das Drucken der deutschen Prämienliste für die diesjährige Fair. Alle Diejenigen, welche Annoncen in derselben haben wollen, können dieselben jetzt bei uns bestellen.

Man brüdt auf den Knopf, ist dünn und entzündlich. Die magische Taschen-Lampe.

Das ist nicht weniger als zwanzig Ströme, welche je über 1000 Meilen lang sind. Den ersten Rang unter denselben nehmen der Mississippi von der Quelle des Wisconsin in den Felsengebirgen bis zur Mündung und der Amazonentrom von der Quelle bis zur Insel Marajo ein. Ihre Länge beträgt über 4000 Meilen oder in genauen Zahlen 4300 respectiv 4029 Meilen. Vier Ströme sind über 3000 Meilen lang. Es sind: der Jenisei in Asien, 3580, der Klang, ebenfalls in Asien, 3900, der Nil in Afrika, 3340 und der Hoangho in Asien, 3040 Meilen lang. Die Länge von sieben Strömen beträgt unter 3000 und über 2000 Meilen, nämlich: die Wolga in Rußland und der Amur in Asien, je 2500 Meilen, der Mackenzie in Britisch-Nordamerika, und der La Plata in Südamerika, je 2800; der Rio Bravo im Nordamerika, der Madeira in Südamerika und der Niger in Afrika, je 230 Meilen. Der Arkan in Afrika, je 2300 Meilen. Der Arkanas-Fluß steht gerade innerhalb der 2000 Meilen-Grenze. Dann folgen zehn Klüfte, deren Länge zwischen 1000 und 2000 Meilen variiert. Drei davon befinden sich in Nordamerika: der Red River 1520, Ohio 1480 und der St. Lorenz 1450. Südamerika hat ebenfalls drei auf der Liste: Rio Negro 1950, Orinoco 1600 und Uruguay 1100. Die selbe Anzahl findet sich in Asien: Guphrat 1990, Tigris und Ganges, je 1300. Das größte Stromgebiet unter allen Flüssen der Welt hat der St. Lorenz. Dasselbe umfaßt einschließlich der Seen und Nebenflüsse 73,000 Quadratmeilen und enthält eine so enorm große Wassermasse, daß es nach einer Berechnung von Professor Gyrus C. Duwidde vierzig Jahre dauern würde, ehe dieselben, bei einer angenommenen Rate von 1000,000 Cubikfuß per Secunde, über den Niagara Fall hinabstürzen könnten.“

# Symphonion

erhält jeder Abonnent auf den neuesten Confections-Arbonan, „Die Tochter des Freiherrn,“ von Albert von Ernst.

Die Construction des Symphonions ist derartig, daß man darauf durch Einschaltung der betreffenden Notenscheiben statt der bisher beschriebenen Zahl Tausende verschiedene populäre Stücke spielen kann, wie: Tanzmusik, Duvertüren, Volkslieder, Kirchenmusik u. s. w. Die opfermachende Erfindung auf dem Gebiete des Musik-Instrumenten-Baus.

Der Roman „Die Tochter des Freiherrn“ erscheint in 80 Lieferungen @ 10 Cents, welche in 40 Wochen bezogen werden können oder auch alle auf einmal, je nachdem man es wünscht.

Man verlange ein Heft zur Ansicht in der Expedition des „Anzeiger.“

# Burlington Route.

Billette nach allen Punkten des Ostens, Westens, Nordens u. Südens

verkauft und Gepäck (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert.

Benutzt diese Bahn von Grand Island nach Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha